

UNIVERSITY OF CAMBRIDGE INTERNATIONAL EXAMINATIONS
General Certificate of Education
Advanced Subsidiary Level and Advanced Level

GERMAN

8671/04
9717/04

Paper 4 Texts

October/November 2004

Additional Materials: Answer Booklet/Paper

2 hours 30 minutes

READ THESE INSTRUCTIONS FIRST

If you have been given an Answer Booklet, follow the instructions on the front cover of the Booklet.
Write your Centre number, candidate number and name on all the work you hand in.
Write in dark blue or black pen on both sides of the paper.
Do not use staples, paper clips, highlighters, glue or correction fluid.
Dictionaries are not permitted.
You may take unannotated set texts into the examination.

Answer any **three** questions, each on a different text. You must choose one question from Section 1, one from Section 2 and one other.
Write your answers in **German** on the separate Answer Paper provided.
You should write between 500 and 600 words for each answer.
At the end of the examination, fasten all your work securely together.

This document consists of **6** printed pages and **2** blank pages.



Section 1

1 BÖLL, *Die verlorene Ehre der Katharina Blum***Entweder**

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

Als Katharina Blum endlich gegen 11.00 Uhr aus ihrer Wohnung fort und zur Vernehmung geführt wurde, verzichtete man letzten Endes doch darauf, ihr Handschellen anzulegen. Beizmenne neigte zwar dazu, auf Handschellen zu bestehen, ließ sich aber nach einem kurzen Dialog zwischen der Beamtin Pletzer und seinem Assistenten Moeding herbei, darauf zu verzichten. Da wegen der an diesem Tag beginnenden Weiberfastnacht zahlreiche Hausbewohner nicht zur Arbeit gegangen und noch nicht zu den alljährlich fälligen saturnalienartigen Umzügen, Festen etc. aufgebrochen waren, standen etwa drei Dutzend Bewohner des zehnstöckigen Appartementhauses in Mänteln, Morgenröcken und Bademänteln im Foyer, und der Pressefotograf Schönner stand wenige Schritte vor dem Aufzug, als Katharina Blum, zwischen Beizmenne und Moeding, von bewaffneten Polizeibeamten flankiert, den Aufzug verließ. Sie wurde von vorne, von hinten, von der Seite mehrmals fotografiert, zuletzt, da sie in ihrer Scham und Verwirrung mehrmals ihr Gesicht zu verdecken versuchte und dabei mit ihrer Handtasche, dem Toilettenbeutel und einer Plastiktüte, in der zwei Bücher und Schreibzeug waren, in Konflikt geriet, mit zerwühltem Haar und recht unfreundlichem Gesichtsausdruck.

5

10

15

- (i) Wie ist es Schönner gelungen, ein so unfreundliches Foto von Katharina zu machen?
 (ii) Inwiefern ist dieses Benehmen typisch für das Vorgehen der „Zeitung“?

Oder

(b) „Böll kritisiert die Sprache der Polizei und der Zeitung. Aber er benutzt selbst Sprache, um dem Leser seine Meinung aufzudrängen.“ Inwiefern stimmen Sie mit dieser Aussage überein?

2 BRECHT, *Der kaukasische Kreidekreis*

Entweder

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

DER SÄNGER

Hört nun die Geschichte des Prozesses um das Kind des Gouverneurs Abaschwili
Mit der Feststellung der wahren Mutter
Durch die berühmte Probe mit einem Kreidekreis.

Im Hof des Gerichts in Nukha. Panzerreiter führen Michel herein und über den Hof nach hinten hinaus. Ein Panzerreiter hält mit dem Speiß Grusche unterm Tor zurück, bis das Kind weggeführt ist. Dann wird sie eingelassen. Bei ihr ist die Köchin aus dem Haushalt des ehemaligen Gouverneurs Abaschwili. Entfernter Lärm und Brandröte.

5

Grusche Er ist tapfer, er kann sich schon allein waschen.

Die Köchin Du hast ein Glück, es ist überhaupt kein richtiger Richter, es ist der Azdak. Er ist ein Saufaus und versteht nichts, und die größten Diebe sind schon bei ihm freigekommen. Weil er alles verwechselt und die reichen Leut ihm nie genug Bestechung zahlen, kommt unsereiner manchmal gut bei ihm weg.

10

Grusche Heut brauch ich Glück.

Die Köchin Verruf's nicht. *Sie bekreuzigt sich.* Ich glaub, ich bet besser noch schnell einen Rosenkranz, dass der Richter besoffen ist. *Sie betet mit tonlosen Lippen, während Grusche vergebens nach dem Kind ausschaut.*

15

Ich versteh nur nicht, warum du's mit aller Gewalt behalten willst, wenn's nicht deins ist, in diesen Zeiten.

Grusche Es ist meins: ich hab's aufgezogen.

- (i) Wie ist es zu dieser Situation gekommen, dass Grusche vor Gericht muss?
- (ii) Aus welchen Gründen meint Grusche, dass das Kind ihr gehört?
- (iii) Welche Parallelen können Sie zwischen diesem Prozess und dem Streit der beiden Kolchosen über das Tal ziehen?

Oder

(b) Welche großen Themen werden Ihrer Meinung nach von Brecht in *Der kaukasische Kreidekreis* besprochen?

3 RICHTER, *Damals war es Friedrich*

Entweder

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

Bei unserem Haus hatte eine Sprengbombe die Straße aufgerissen. Aber das Haus stand noch. Das Dach war zum Teil abgedeckt; in allen Fenstern fehlte das Glas.

Wir betraten den Vorgarten.

Sofort lief Herr Resch auf die kleine Grasfläche. Er nahm Polykarp, den Gartenzwerg, hoch. Ein Splitter hatte die Spitze der Zipfelmütze abgeschlagen. Herr Resch suchte die Spitze. Als er sie im Rotdunkel der Brandnacht entdeckte, sagte er zu Vater: „Schade drum! Ich will versuchen, ob es sich wieder ankleben lässt.“ 5

Angstvoll schaute Mutter sich nach Friedrich um.

Friedrich saß in den Schatten des Hauseinganges hingeduckt. Die Augen hielt er geschlossen; sein Gesicht war blass. 10

„Bist du wahnsinnig?“ fuhr es Vater heraus.

Da bemerkte auch Herr Resch die Gestalt.

Vater wartete noch immer unschlüssig auf dem Plattenweg. Man sah ihm an: Er wusste nicht, was er tun sollte. 15

Herr Resch schob seine Frau beiseite und trat näher; auf dem Arm trug er Polykarp, seinen Gartenzwerg.

„Scher dich fort!“ zischte er Friedrich an. „Glaubst du, weil nach diesem Angriff alles drunter und rüber geht, wärst du sicher davor, abgeholt zu werden?!“

Schrill schrie Mutter: „Sehen Sie denn nicht? Er ist doch ohnmächtig!“ 20

Mit einem spöttischen Lächeln schaute Resch meine Mutter an: „Die Ohnmacht werde ich ihm schnell austreiben. – Ich muss mich allerdings sehr über ihr Mitgefühl mit Juden wundern! – Sie, als Frau eines Parteigenossen?!“

Vater zog Mutter beim Ärmel.

Mutter schlug die Hände vor das Gesicht. 25

Herr Resch hob den Fuß und trat Friedrich.

Friedrich rollte aus dem geschützten Hauseingang auf den Plattenweg. Von der rechten Schläfe zog sich eine Blutspur bis zum Kragen.

Meine Hand verkrampfte sich in den dornigen Rosensträuchern.

„Sein Glück, dass er so umgekommen ist“, sagte Herr Resch. 30

(i) Wie erklären Sie sich Herrn Reschs Reaktion darauf, dass Friedrich im Hauseingang saß?

(ii) Der letzte Satz der Geschichte ist „Sein Glück, dass er so umgekommen ist.“ Stimmen Sie mit Herrn Resch überein? Warum?

Oder

(b) Wie wird in *Damals war es Friedrich* die Einstellung der Bevölkerung gegenüber den Juden dargestellt?

4 LANGGÄSSER, *Saisonbeginn*

Entweder

(a) Lesen Sie den folgenden Auszug und beantworten Sie dann die Fragen.

„Lass sie doch“, sagte der Vater mit ausgetrockneter Kehle. „Ihr kann heute nichts mehr passieren.“

„Nein. Heut ist mein Erstkommuniontag“, sagte das Kind erfreut. Seine Worte gingen in einem Einschlag von ungewöhnlicher Härte unter, der Boden bebte, die Balken knirschten, die ganze Luft war voll Staub. Vater und Mutter legten jetzt beide einen Arm um die Schultern des Kindes. „Mein Engel“, sagte die Mutter leise mit flehentlichem Ausdruck; als Antwort nahm Angela ihre Hand (die andere, welche schlaff in dem Schoß lag) und schloss das eigene Pfötchen darüber; der Vater griff hinter sich nach dem Mundtuch und band es Angela vor das Gesicht: „Tief atmen...sei ruhig...“ (Was meinte er nur? Sie redete doch nicht.) Schlag, Schlag um Schlag. Nun begannen sie, den 90. Psalm zu beten. Angela kannte ihn und sprach mit, die Flugzeuge schienen das ganze Haus mit ihrem Gebrumm zu bedecken... (Fittichen... Fittichen schirmt er dich... und unter seinen Flügeln... nicht brauchst du dich zu fürchten vor dem Graun der Nacht... dir wird kein Unheil widerfahren, noch eine Plage deinem Zelte nahn... so wirst du über Nattern schreiten... Schlangen... wirst Löwen... Drachen... rette ihn... beschirme ihn... weil er mich kennt. Ich will ihn sättigen mit langem Leben...)

„Das nimmt kein Ende.“

„Doch. Hörst du nicht, dass die Flugzeuge sich entfernen? Dieser Einschlag war weiter fort“, sagte der Vater laut.

Noch ehe entwarnt wurde, hörten sie Stimmen am Eingang der Kellertreppe. „Lebt ihr da unten noch? Seid ihr noch da? Das obere Stockwerk ist eingestürzt; wir helfen euch heraus. Zuerst die Kleine. Komm, Angela, fasse mich um den Hals! Hast du Angst gehabt?“ „Nein.“

„Gib acht, hier liegt Glas. Der Küchenanbau ist ganz geblieben, hier ist es hell wie am Tag.“

Der Nachbar setzte die Kleine ab und wandte sich wieder um. Das Licht des höher steigenden Mondes vermischte sich mit dem fahlroten Glanz riesiger Feuersbrünste und erfüllte den ganzen Raum. „Die Torte –. Da steht sie noch“, sagte das Kind. „Man braucht nur den Staub abzublasen –.“

(i) In welcher Situation befinden sich Vater, Mutter und Angela?

(ii) Warum hat Angela keine Angst?

(iii) Welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach die Torte in dieser Geschichte?

Oder

(b) Welche Erzählung in der Sammlung *Saisonbeginn* von Elisabeth Langgässer gefällt Ihnen am besten? Warum?

Section 2

5 MANN, *Der Tod in Venedig*

Entweder (a) Welche Rolle spielt das Wetter in *Der Tod in Venedig*?

Oder (b) In Manns Novelle kann man mehrere Wendepunkte finden. Beschreiben Sie zwei oder drei solche Stellen in der Geschichte und erklären Sie, warum es sich dabei Ihrer Meinung nach um einen Wendepunkt handelt.

6 STORM, *Der Schimmelreiter*

Entweder (a) „Storm verbindet Tatsachen und Phantasie so gut, dass der Leser den Eindruck bekommen kann, es handelt sich um einen authentischen Bericht“. Nehmen Sie Stellung zu dieser Aussage.

Oder (b) Warum lesen wir heute noch Novellen wie *Der Schimmelreiter*, die sich mit dem norddeutschen Leben im 18. Jahrhundert beschäftigen? Was kann uns Storms Erzählung heute noch sagen?

7 ENDE, *Das Gauklermärchen*

Entweder (a) Was halten Sie davon, dass *Das Gauklermärchen* in Reimform geschrieben ist? Begründen Sie Ihre Meinung.

Oder (b) Welche Bedeutung haben Ihrer Meinung nach Kaliphain und Anhgramain in Endes Stück?

8 SCHLINK, *Der Vorleser*

Entweder (a) Wie ändert sich die Beziehung zwischen Michael und Hanna im Laufe der Geschichte? Was ist Ihre Meinung dazu?

Oder (b) Inwiefern würden Sie damit übereinstimmen, dass es sich bei Schlinks *Der Vorleser* um einen Roman in drei Teilen handelt? Begründen Sie Ihre Meinung.

BLANK PAGE

Copyright Acknowledgements:

- Question 1 H Böll; *Die Verlorene Ehre der Katharina Blum*; pp26-27; DTV.
Question 2 © B Brecht; *Der kaukasische Kreidekreis*; pp 12-13; Suhrkamp Verlag; 1978.
Question 3 © L Richter-Steihl, Mainz.
Question 4 © Claassen Verlag, Munchen.

Every reasonable effort has been made to trace all copyright holders where the publishers (i.e. UCLES) are aware that third-party material has been reproduced. The publishers would be pleased to hear from anyone whose rights they have unwittingly infringed.

University of Cambridge International Examinations is part of the University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is itself a department of the University of Cambridge.